

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

30.12.1891 (No. 304)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086733](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086733)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bekanntmachung**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. d. t. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhofgödens u. Pant.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Vorm. 11 Uhr entgegengenommen; gebühre werden vorher erbeten.

N<sup>o</sup> 304.

Mittwoch, den 30. Dezember 1891.

17. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, zum Abonnement auf das

### „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, die älteste und geleseinste Zeitung unserer Stadt, bietet in ihrem **politischen Theile** eine kurze, gedrungene und Jedermann verständliche Uebersicht aller hervorragenden Ereignisse auf politischem Gebiet. **Lehrfahrlche Zeitartikel** unterrichten in bündiger Form über besonders wichtige Gesetzesvorlagen und außergewöhnliche Vorkommnisse. Von besonders wichtigen Begebenheiten werden wir unsere Leser durch telegraphische Depeschen in Kenntniß setzen. Die politische Haltung wird dieselbe wie früher bleiben.

Bezüglich der **Marine-Nachrichten** zählt unser Blatt zu den ersten. Es hält den Lesenden nicht bloß über den hiesigen Kriegshafen, die Garnison und die zur Station gehörigen Kriegsschiffe durch authentische und schnelle Berichterstattung auf dem Laufenden, sondern berichtet auch ebenso schnell als die Kieler und Berliner Blätter über den Kieler Hafen und die Ostsee. Was den **lokalen Theil** anbelangt, so wird diesem wie bisher die sorgfältigste Beachtung geschenkt werden. — Für den **provinziellen Theil** sind zuverlässige Korrespondenten gewonnen.

Das **Feuilleton** wird nach wie vor in erster Reihe dem Geschmack der Damenwelt Rechnung zu tragen suchen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das **amtliche** Publikations-Organ der hiesigen Behörden, ist nachweislich das verbreitetste Blatt in der Stadt u. deren Umgebung. Es zählt **über 4000** Abonnenten und wird in **allen** Kreisen der Bevölkerung gehalten, eignet sich infolge dessen vorzüglich als **Inseritionsorgan**. Die Anzeigen finden durch dasselbe die weiteste und wirksamste Verbreitung.

### Die Expedition des „Wilh. Tagebl.“

### Deutsches Reich.

Berlin, 28. Dez. (Hof- und Personennachrichten). Am zweiten Weihnachtstertage Vormittags empfing der Kaiser den Generaloberst von Bape. Am Sonntag Vormittag besuchte der Kaiser die Friedenskirche. Am heutigen Vormittage hörte Seine Majestät den von Reichskanzler Grafen v. Caprivi erbetenen Immediatvortrag, arbeitete mit dem Chef des Civilkabinetts und nahm die Marinevorträge entgegen. Dann hatten der Polizeipräsident v. Koserik aus Potsdam und der Sekonde-Lieut. der Landwehr Weiß die Ehre, von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen zu werden.

Die kaiserliche Familie wird am Mittwoch Nachmittag vom Neuen Palais zum Winteraufenthalte nach dem hiesigen Schlosse überfiedeln. Mit diesem Tag wird das gesammte Hoflager wieder in Berlin vereint sein.

Ein Wiener Telegramm der „Voss. Z.“ berichtet: Deutschland und Oesterreich-Ungarn trafen ein Uebereinkommen, wonach vorheriger Außerordsetzung Deutschland 50 und Oesterreich-Ungarn 25 Millionen von den zurückstehenden 75 Millionen Markt Vereinsthalern österreichischer Prägung einlöst. Der Verlust des Deutschen Reiches beträgt 8,5, der Oesterreich-Ungarns 4,25 Mill. Mark.

Der englische Botschafter in Konstantinopel, Sir Andrew White, einer der angesehensten Diplomaten Englands ist heute hier an der Influxenza gestorben.

Berlin, 24. Dez. Auch der sozialdemokratische „Vorwärts“ widmet in seiner Weihnachtsummer dem Worte „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ eine Betrachtung. Die Erlösung muß erst noch kommen und sie kann nur bewerkstelligt werden, meint das Blatt, durch den Sozialismus, der die Ursache der Uebel mit der Wurzel beseitigt. Man sieht, auf welcher eng begrenzten Horizonte die Herren Intellektuellen, wenn sie es fort und fort wagen, nach Art von gewissen Geheimmittelreklamen, ihren Trank als Mittel gegen alle Leiden dieser Welt zu empfehlen. Direkten Nutzen hat die Sozialdemokratie überhaupt in den Kreisen, für die sie einzutreten vorgiebt, noch nicht gestiftet. Wohl aber hat sie über tausende von Familien durch sinnlose Strittes und indem sie die Häupter derselben in den Strudel verderblicher Agitation gerissen hat, nicht wieder gut zu machendes Unheil und Elend gebracht. Nicht ein Heilmittel gegen menschliche Leiden bringt die Sozialdemokratie, sondern sie ist selbst eine Krankheitserscheinung am sozialen Körper. Daß die Phantasien der Sozialdemokratie die nötige Hilfe nicht bringen, diese Thatsache wird keineswegs nur innerhalb der „reaktionären Masse“ erkannt, sondern ebenso von den „vorgezeichneten“ Umsturzmännern; sie wird es auch mehr und mehr in den Reihen derer werden, die bisher auf die Autorität einiger Maulhelden hin dem sozialdemokratischen Wunderglauben gehuldigt und Jahr aus, Jahr ein — ihre Beiträge in die Parteilasse gezahlt haben.

Berlin, 27. Dezbr. Der Fahrplan der Deutsch-Niasikala-Linie für das Jahr 1892 zeigt zum ersten Male den ganzen Apparat in vollem regelmäßigen Betrieb; es werden von Hamburg über Rotterdam 13 Fahrten in vierwöchentlichen Pausen, beginnend mit dem 6. Januar, nach Niasikala gemacht werden. Die Heimreise von Natal aus, welches bekanntlich als Endziel gewählt worden ist, beginnt mit dem 29. Februar und es sind ebenfalls

13 Fahrten vorgezogen. Während die Anzahl der Seemellen bei der Ausreise 8805 beträgt, ist sie auf der Heimreise nur 8735. Während nämlich auf der Ausreise von Tanager direkt nach Dar-es-Salaam gefahren wird und dann erst nach Zanzibar über Lindi, wird auf der Rückreise von Lindi zuerst Dar-es-Salaam und dann erst Zanzibar angefahren. Diese Bevorzugung von Dar-es-Salaam ist natürlich weniger aus wirtschaftlichen, als aus politischen Gründen geschehen. Die Ausreise dauert durchschnittlich 52 Tage, während der Monatsmonate Mai bis September etwa einen Tag länger, während die Heimreise auf 49 Tage zu veranschlagen ist. Neben der subventivierten Linie sind noch zwei Zweiglinien errichtet, von denen die erste in Mozambique, die zweite in Dar-es-Salaam an die Dampfer der Hauptlinie anschließt, beide Linien werden auch im Jahre je 13 Fahrten machen. Die portugiesische Linie läuft in etwa 30 Tagen 2000 Seemellen; die Fahrt beginnt von Mozambique südlich nach Duellmane, Concoaco, Beira, Chiloane, Inhambane, geht über Duellmane nach Mozambique zurück und macht dann über Zbo und Barapat eine nördliche Tour. Die in dem deutschen Gebiet liegende Zweiglinie läuft nur 935 Seemellen und gebraucht dazu etwa 20 Tage, sie macht in der Zeit zwei Rundfahrten. Die eine geht von Dar-es-Salaam über Bagamoyo, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani nach Dar-es-Salaam zurück, die andere über Zanzibar, Bagamoyo Saabani nach Tanga und auf demselben Wege zurück. Es dürfte sich nun bald herausstellen, ob diese Zweiglinien der großen Linie sehr förderlich sind. Bis jetzt war dies noch nicht der Fall, da nicht immer genügend Frachten an den kleineren Küstenorten zu haben waren. Aber wenn sich die Einrichtung erst eingebürgert hat, wird sie dem Dauerverkehr sicherlich den größten Abbruch thun.

Breslau, 27. Dez. Der seit gestern hier tagende Parteitag der Sozialdemokratischen Schlesiens und Posen's nimmt einen sehr stürmischen Verlauf. Es sind 22 Wahlkreise durch 50 Delegirte vertreten. Bei dem Punkt der Tagesordnung „Presse“ kam es zu leidenschaftlichen Auseinandersetzungen zwischen Schütz, der als Verleger der „Volkswacht“ figurirt, und dem Chefredakteur Kunert, dem ein ganzes Sündenregister vorgeworfen wurde. Ein Antrag aus der Versammlung, daß Kunert demissionire, wurde heute Vormittag zurückgezogen. Die kläglichen Resultate der hiesigen Parteitagitatio und des Parteiblattes sind allgemein anerkannt worden. Die Annahme eines Antrages betreffs Einsetzung einer Preßkommission mit weitgehendsten Machtbefugnissen, erscheint sicher.

Kassel, 27. Dez. Ein junger Zimmermann in Angersbach bei Lauterbach in Oerhessen hat ein neues Repetirgewehr erfunden und die Zeichnung davon der hiesigen Regierung eingereicht. Das neue Gewehr soll eine Blechkapsel mit 11 Patronen aufnehmen und durch einen Druck mit dem Daumen, ohne Abgeben des Gewehres, die neue Patrone vorgeschoben werden. Das Abgeben nach jedem Schuß, Auf- und Zumachen der Kammer und Auspringen der Patronenhülse soll vermieden werden. Nach dem 11. Schuß wird die Blechkapsel mit den Hülsen durch eine neue ersetzt. Ob die Idee sich praktisch bewährt, muß abgewartet werden.

München, 27. Dez. Der „Vorwärts“ theilt das folgende Schreiben mit, welches vor Kurzem dem Redakteur der sozialdemokratischen „Frankfurter Tagespost“, welcher in Langendorf (Bezirk Bayreuth) eine Wählerversammlung abhalten wollte, zugegangen ist: „Von der Gemeindeversammlung Langendorf, Langendorf, den 13. Dezember 1891. Dem sozialdemokratischen Agitator Herrn Dehne wird hiermit eröffnet, daß die Gesamtgemeinde gestern den Beschluß faßte, einen sozialdemokratischen Agitator in ihrer Mitte nicht aufzutreten zu lassen. Sie legte sofort die dem Wirthe Friedrich Buchter von dem sozialdemokratischen Agenten auferlegte Conventionalstrafe von 10 M. zusammen und sendete sie durch einen Boten an Dehne, deren Empfang von Herrn Dehne zu bestätigen ist. Ebenso zahlte sie die Saalmethode von 8 Mark an Herrn Friedrich Buchter. Sollte Herr Dehne doch ein Auftreten in der Gemeinde Langendorf versuchen, so weiß sie auch ihr Hausrecht zu wahren. (L. S.) Die Gemeindeverwaltung.“

### Russland.

Wien, 23. Dez. Nach einer Meldung der „Pol. Corr.“ aus Athen war der König, welcher in der Reconvalenz sich befindet, an den Blattern, nicht an den Windpocken erkrankt. — Wie dasselbe Blatt aus Sofia erfährt, beabsichtigt Fürst Ferdinand nach Weihnachten einen mehrtägigen Aufenthalt in Philippopol zu nehmen. — Ein Aufruf des Lemberger Bürgermeisters und anderer polnischer Notabeln erklärt dem Plan der Abhaltung einer Trauerfeier, gelegentlich des Säculartags der Theilung Polens, für inopportun. Für die russischen Polen wäre die Feier eine Erinnerung an ihr Unglück; die Beschränkung der Feier auf Preußen und Galizien sei aber nicht rathsam. Dafür soll jedoch eine Koszinsto-Feier als Beweis der moralischen Stärke und der unerlöschlichen Hoffnung des Polenvolks begangen werden.

Paris, 27. Dez. Nachrichten aus dem französischen Congo-gebiete melden bestimmt, daß Brazza seit einigen Wochen im Innern Afrikas auf dem Wege nach dem Schadsee ist, um Crampel's Werk zu vollenden. Er führt einen Zug von sechzig Europäern, sechshundert ausgebildeten Negerjünglingen von Senegal und zahlreichen Trägern. Er hat Kanonen, zerlegbare Boote und Karren, Tauschwaaren und Vorräthe für zwei Jahre. Der Zug wurde seit vierzehn Monaten in tiefer Stille vorbereitet.

Paris, 26. Dez. Senat. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Verproviantirung der besetzten Plätze für die bürgerliche Bevölkerung im Falle eines Krieges, angenommen. Der Kriegsminister Freycinet befür-

wortete die Annahme, indem er darauf hinwies, daß die Maßregel notwendig werden könne.

Paris, 22. Dez. Der Ministerrath billigte die vom Unterrichtsminister angeordnete Entfernung der dem Jesuitenorden angehörenden Professoren aus den Pariser Privatlyceen, welche dieselben angestellt hatten. Diese Maßregel wurde heute ausgeführt.

Brüssel, 23. Dez. In Lessines (Hennegan) ereignete sich heute ein schreckliches Drama. Der Polizeikommissar Vandeborde, der wegen einer Gerichtssache bei einem Einwohner eingetreten war, wurde von demselben erschossen. Der Mörder flüchtete, wurde aber sofort durch die Gendarmen verfolgt. Er feuerte auf die Gendarmen sein Gewehr ab; die Gendarmen erwiderten das Feuer und der Mörder wurde todtgeschossen.

Brüssel, 26. Dez. Ein schönes, sinniges Weihnachtsfest hatte König Leopold den 600 Arbeitern bereitet, die am Wiederaufbau des Laekener Schlosses und an dem Ausbau der dortigen Wintergärten thätig gewesen waren. Alle waren auf gestern Nachmittag nach dem Schlosse geladen und erhielten nach festlicher Bewirthung jeder ein namhaftes Geldgeschenk, 1 Fl. Rothwein und 6 Cigarren. Der König sprach mit vielen Arbeitern.

Stockholm, 28. Dez. König Oskar ist schwer erkrankt. — Der König hatte eine recht gute Nacht. Die Temperatur war gestern 37,8 Grad, der Puls 68, heutige Temperatur 37 Grad und Puls 60. Der Kranke hustet etwas weniger. Dem Kronprinzen ist während der Krankheit des Königs die Regentenschaft verlehren worden.

London, 28. Dezbr. Das Hof-Journal meldet: Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Schwiegersohn der Königin, ist auf der Jagd an einem Auge verwundet worden.

Konstantinopel, 27. Dez. Erzherzog Leopold Ferdinand wohnte am Freitag dem Selamitt bei und wurde hierauf vom Sultan empfangen, welcher ihm den Großorden des Osmanischen Ordens überreichte. Der Sultan erwiderte alsbald den Besuch.

Petersburg, 22. Dez. Der „Times“ wird gemeldet, daß die Beiträge zur Unterstützung der Nothleidenden jetzt reichlich dem „höchsten Nothstands-Komitee“ unter dem Vorsitze des Kronprinzen zufließen. Letzterer selbst hat 50 000 Rubel und die Großfürsten Georg, Alexander und Sergej haben je 40 000 Rubel gespendet. — In Montevideo ist der Oberst Herrero wieder verhaftet worden unter der Anklage, eine aufrührerische Bewegung gegen den Präsidenten geleitet zu haben.

Rio de Janeiro, 24. Dez. Privatmeldungen erklären, daß die unumschränkte Herrschaft der Soldateska Aufstände der republikanischen Bevölkerung und der Gemeindevorstellungen, sowie der Landbevölkerung hervorgerufen würden. Durch das terroristische Ausschreitungs-system der Central-Regierung werde die autonomistische Bewegung gestärkt. Zwischen der Armee und der Flotte seien ernste Differenzen ausgebrochen, es werde befürchtet, daß die Flotte sich zu Gunsten der Wiederherstellung des Kaiserreiches jeden Augenblick erheben könne.

### Marine.

Wilhelmshaven, 29. Dezbr. Der Inspekteur der Marineartillerie, Kontre-Admiral Thomien, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten auf einige Tage nach Berlin begeben. — Die Unter-Lieutenants z. S. Kopp und Kinel sind mit dem 1. Januar 1892 von S. M. Prinz „Siegfried“ ab und zur II. Marineinspektion kommandirt. — Der Unterlieutenant z. S. Medich von S. M. S. „Obenbürg“ tritt mit dem 1. Januar zur II. Marineinspektion zurück. — Hauptmann Leitgan, Vorstand des Belagerungsamtes, Lieutenants z. S. Schamer, Kelle, Verminghaus, Unterlieut. z. S. Verroth und St.-Lieut. Witt sind vom Urlaub zurückgekehrt.

Der Schleppdampfer „Voreas“ ist mit einem Minenprahm und zwei Minenlegern heute Vormittag vom hiesigen Hafen aus nach Westmünde in See gegangen.

Kiel, 28. Dez. Prinz und Prinzessin Heinrich haben mit dem jungen Prinzen Waldemar auch in diesem Jahr das Weihnachtsfest in Kiel gefeiert. Dieselben waren am Christabend mit den Personen ihres Hofstaates vereint; auch die sämtlichen Beamten und Angestellten wurden mit Geschenken bedacht, welche von dem Prinzen und der Frau Prinzessin persönlich vertheilt wurden. — Am 2. Feiertage fand eine größere Tafel im königlichen Schlosse statt, zu der hohe Militärs und Beamte, Zugehörige der Ritter-schaft, Professoren der Universität, Geistliche u. mit Einladungen beehrt waren. — Für nächsten Mittwoch sind abermals, wie die „N.-D.-Z.“ hört, Einladungen zu einer Abendtafel ergangen. — F. K. Hofeuten gedenken sich am Donnerstag nach Berlin zu begeben, um am Neujahrstage mit den Majestäten und der kaiserl. Familie daselbst vereint zu sein.

Berlin, 29. Dez. Ueber die Expedition des Herrn v. Grabenreuth, auf welcher dieser seinen Tod fand, sind jetzt briefliche Mittheilungen von Kamerun nach Berlin gelangt, denen der „F. C.“ Folgendes entnimmt: „Am 3. November schiffte sich die Expedition, bestehend aus dem Hauptmann v. Grabenreuth, Lieutenants v. Stetten, v. Volkamer, dem Expeditionssarzt Dr. Richter, dem stellvertretenden Gouverneur v. Schudmann, den Expeditionsmehrern Scadod und Held, sowie zwei Kompagnien Dahomey- und Togoleute, zusammen 160 Mann, an Bord des „Habsicht“ nach Victoria ein, um die Buealeute wegen zahlreicher Räuberereien zu bestrafen. Die Bueas schienen eine Strafexpedition erwartet zu haben oder sind von Kamerun aus gewarnt worden, denn sie hatten von Victoria allein aus der einen englischen Factorei an 200 Fässer Pulver und Schrote eingehandelt und sich verproviant. Am 4. früh begann der Aufstieg über Boujongo und Boana; in dem letztgenannten Orte hatten sich die Männer bewaffnet und versperrten den Weg in dem Glauben, der Zug sei gegen sie gerichtet, beruhigten sich aber sehr bald. Dasselbst wurde übernachtet und am 5. früh der Marsch auf Buea fortgesetzt. Am Nachmittag gegen 3 1/2 Uhr kam die erste Kompagnie bei den Fallsäden an.“

Dieselben bestehen aus fukhiden Stämmen, die bis auf 1 1/2 Mtr. eingearbeitet sind und hinter denen sich eine Steinaufschüttung befindet. Es wurde zuerst beabsichtigt, ein Palaver zu halten, „aber unser Ruf wurde mit Gehül beantwortet, das Einem durch Mark und Bein ging“. Gleich darauf bekamen unsere Leute Feuer aus den Vorderladegewehren, die nach dortiger Sitte mit feingehackten eisernen Köpfen, Steinen und Bleistücken bis zur Hälfte des Laufes vollgeladen waren. Das Feuer wurde unseinerseits erwidert, v. Stetten und v. Schuckmann bedienten abwechselnd das Maximgeschütz. Pfeil war der erste innerhalb der Ballfäden, die zerhauen, zerlegt und elingerissen wurden. Da fiel der Hauptmann v. Grabenreuth — es mochte gegen 4 Uhr sein. Legationsrath v. Schuckmann sprang hinzu, um dem Hauptmann beizustehen, als letzterer noch einen Schuß aus nächster Nähe erhielt. Mit den Worten „v. Stetten übernimmt die Führung“, gab unmittelbar darauf Grabenreuth in den Armen Schuckmanns seinen Geist auf. Die Lage war kritisch, das Geschütz war durch einige Schüsse demolirt, Grabenreuth gefallen, und die Leute waren so demoralisirt, daß sie mit Kolbenstößen vorwärts getrieben werden mußten. Es gelang aber v. Stetten, die Leute wieder zu sammeln und unter heftigem Feuer in das Dorf einzudringen, wo er mit Volkamer zusammentraf, der mit seiner Kompagnie an einer anderen Stelle über die Ballfäden gegangen war. Die Buaente flohen nun, unsere Leute setzten sich in dem massiven Hause der Baseler Mission fest, wo ihnen Dr. Preuß entgegenkam. Derselbe hatte sich in diesem Hause verschanzt und Feuer gegeben, als er den Angriff von draußen hörte. Am Abend und im Laufe des folgenden Tages wurden die nächsten Häuser niedergebrannt und das Vieh zusammengetrieben. Am Sonntag früh vor Tagesanbruch wurde Hauptmann v. Grabenreuth beerdigt, nachdem Haupt und Herz in einen Blechkasten verpackt worden war, welcher zur Küste mitgenommen wurde. Dann verließ die Expedition die Mission und ist dann bis nächsten Freitag, den 13. November, im Urwald, heftig, durchnäßt, bivoualierend, unter mancherlei Strapazen über die Jägerhütte nach Wibundi abgestiegen, wo sie vom „Habsicht“ abgeholt wurde. Die Verwundeten, vor Allem Leutnant v. Stetten, dem der rechte Oberarm durchschossen war, wurden noch einmal ordentlich verbunden und dann dampfte der „Habsicht“ nach Kamerun; die Blechfiste mit den Ueberresten Grabenreuths wurde im Gouvernement am 16. aufgebahrt und am Dienstag früh um 9 Uhr auf dem Friedhof in aller Nähe des Nachtigal-Denkmal's feierlich beigesetzt.

**London, 27. Dez.** Die englische Marine machte dieser Tage in Portsmouth in Gegenwart einer Anzahl höherer Marineoffiziere einen äußerst interessanten Versuch, nämlich die Forcierung einer Torpedobootsperre durch ein Torpedoboot. Der Versuch war um so spannender, als man von Anfang an das Boot, das doch immerhin ein Vermögen repräsentirt, als verlorenen Factor betrachten mußte und sich in Folge dessen derart häufiger angestellte Experimente von selbst verbot. Die Sperre bestand aus 6 ca. 30 cm dicken Holzballen in einer Länge von 40 Fuß, die parallel mit dem Kopfende gegen das ankommende Boot verankert waren; ein Ueberpringen der Sperre, wie ein Durchbrechen durch die Zwischenräume war ausgeschlossen. Außerdem war die Sicherheit der Sperre durch querliegende Bäume und Stahltrössen erhöht. Den Kopfenden der Ballen waren zum größeren Schutz noch eiserne Spitzen, sogenannte Hörner aufgesetzt. Das Torpedoboot, welches gegen die Sperre lief, war ein Narrowboat erster Classe von 68 Tons Displacement, 38,1 m Länge, 3,9 m Breite und 1,9 m Tiefgang. Der Numpf des Bootes selbst und die Zwillingschrauben konnten natürlich vor dem Zerstoßen nicht geschützt werden, dagegen hatte man die Torpedovorntrieb, den Schornstein und den Turm durch ein hölzernes Schutzdach zu sichern versucht. Als das Boot die Sperre traf, fuhr es mit 14 Sm., die Mannschaft war in Sicherheitsstellung. Das Boot setzte in der Mitte der Sperre auf, nahm dieselbe eine kleine Strecke mit, stoppte dann aber ab. Schnell füllte sich der Vorderraum mit Wasser, das Schiff legte sich nach Steuerbord — allem Anschein nach hatten die Eisenspitzen den Boden aufgerissen. Leider war es mit Hilfe der Dampfmaschinen und anderen herbeigezogenen Böten nicht möglich, das Boot über Wasser zu halten oder auf den Strand zu bringen, denn lag es so schief, daß der Schornstein Wasser schöpfte und das Schiff bald versank. Die Mannschaft hatte sich in Sicherheit gebracht. Immerhin hat dieser instructive Versuch gezeigt, in welcher Weise eine Sperre im Ernstfalle ihren Zweck erfüllt. Diese Sperre trug allerdings den Charakter einer permanenten Befestigung und wird sich daher nur in Häfen und Flußmündungen bewähren, wenn man größere Mittel und längere Arbeitszeit zur Verfügung hat. Als vorübergehenden Schutz gegen einzelne Geschwader werden allerdings nur Sperren leichter Art anzuwenden sein, zumal man offensive Ausfalllücken zur Hand haben muß.

### Kotales.

**Wilhelmshaven, 29. Dez.** Heute Abend 6 Uhr fand für den von hier schiedenden, langjährigen Ingenieur-Offizier vom Platz, Oberlieutenant Kluge, im hiesigen Ingenieurklub ein Abschiedsessen statt, woran die Stabsoffiziere der hiesigen Garnison Theil nahmen. — Der zum Ingenieur-Offizier vom Platz ernannte Major Neumann ist zur Uebernahme der bezüglichen Geschäfte aus Rastatt hier eingetroffen.

**Wilhelmshaven, 29. Dez.** Unter zahlreicher Beteiligung der verehrten Kaufleute und Gewerbetreibenden fand heute Mittag 12 Uhr in der Wilhelmshalle die Neuwahl eines Vertreters der hiesigen Kaufmannschaft zur Handelskammer für Ostpreußen und Papenburg statt. Das Ergebnis der unter Leitung des Wahlkommissars Herrn Kaufmann Becker aus Ems vorgewonnenen Wahl war das Folgende: Es erhielten von 37 abgegebenen Stimmen der bisherige Vertreter Herr Kaufm. Joh. Beyer 12, und Herr Kaufmann C. F. Tappin 26 Stimmen. Letzterer ist sonach mit großer Majorität zum Handelskammer-Mitglied gewählt worden. Die Gewerbetreibenden wie die gesamte Bürgerschaft kann sich zu einer solchen Vertretung nur Glück wünschen.

**Wilhelmshaven, 29. Dezbr.** Der von sozialdemokratischer Seite hervorgerufene und durch die verwerflichsten Mittel und die gemeinsten Schmähungen genährte Streik der Buchdruckergehilfen ist so gut wie beendet. Aus Leipzig meldet ein Telegramm, daß die nun in der 8. Woche strikenden Buchdruckergehilfen sich durch Vermittelung des preussischen Handelsministeriums zur Bedingung z. 10 sen die Bedienung der Arbeit bereit erklärt haben. Die Beschlußfassung über die Bedingungen der Buchdruckergehilfen soll am Mittwoch Morgen im Buchhändlerhause zu Leipzig stattfinden. — Für die hrodlös genordneten 1000 und mehr Familienväter wird nun hoffentlich die Sozialdemokratie die Fürsorge übernehmen.

**Wilhelmshaven, 29. Dez.** Wie der „Reichsanzeiger“ berichtet, schweben zwischen den beteiligten Ministerien zur Zeit Verhandlungen darüber, ob das im Einkommensteuergesetz ausgesprochene Gebot der Geheimhaltung der Veranlagungsergebnisse im Wege der Gesetzgebung weiter ausgedehnt werden soll, um zu verhindern, daß die Veranlagungsergebnisse gelegentlich der Auslegung von Wahllisten und Steuerlisten der Gemeindevorstände und sonstiger öffentlichen Verbände bekannt werden. Da sich ergeben hat, daß ohne eingehende Erhebungen seitens der Provinzialbehörden die Frage nicht gelöst werden kann, sind solche bereits veranlaßt worden.

**Wilhelmshaven, 29. Dez.** Das dritte Gastspiel der Oldenburger fand gestern Abend statt und zwar wiederum vor vollbesetzten Bänken. Gegeben wurde eine der besten Possen der Neuzeit „Der Mann im Monde“ von Jacobson und Michaelis. Man hat dieses Stück oft als den weißen Raben unter den modernen Possen bezeichnet und nicht mit Unrecht. Der tolle Blödsinn der Mannschändlichen und Treptonschen Machwerke, die faden Zweideutigkeiten und Schlüpfrigkeiten fehlen hier fast gänzlich. Die Kost, welche der „Mann im Monde“ lebt, ist schmachtig genug, um auch ohne die übliche stark gepfefferte Beimischung genossen werden zu können. Die Darstellung war auch diesmal ganz vorzüglich. Im Vordergrund derselben stand das uns aus den ersten beiden Gastspielen vorthellhaft bekannte Fräulein Huchthausen, welche ihre „Berta“ mit erfrischender Lebendigkeit und einer an Soubretten doppelt schätzenswerthen Decenz wiedergab. Geradezu köstlich war die Scene in der Küche. Neben Fräulein Huchthausen verdient zunächst erwähnt zu werden Frau Dietrich, welche die mit Töchtern reich gelegnete Beamtin-Maitin (Marianne) mit wohlthuender Natürlichkeit kopirte. Von den Herren schloß Herr Koch (Vebretre) den Vogel ab. Sein trockener Humor, sein flottes und wohl-durchdachtes Spiel trugen ihm mit Recht immer neuen Beifall ein. Sehr verdient machte sich auch Herr Droscher — der Mann im Monde — sowie die Herren Schwemer (Spring) und Jordan (Barbler Knispel). Doch thaten auch die übrigen Mitwirkenden vor allem ihre Schuldigkeit, so daß das zahlreiche Publikum am Schluß jeder Scene stürmisch applaudirte. Ueber eine solche Posse in dieser brillanten Darstellung mußte auch der ernsteste Ortsgram sich herzlich freuen.

**Wilhelmshaven, 29. Dez.** Seit einigen Tagen ist hier das Gerücht verbreitet, die Kreuzerflotte „Pulzeß Wilhelm“ habe Befehl erhalten, nach Brasilien zu gehen. Wie wir hören, hat sich das Gerücht bisher nicht bestätigt.

**Wilhelmshaven, 28. Dez.** Die „Post. Ztg.“ schreibt: „Zu den ersten Vorlagen, die dem Landtage zugehen sollen, wird der mehrfach angekündigte Entwurf über den Welfenfonds gehören. Es heißt, daß die Erörterungen über den Entwurf sich ziemlich umfangreich gestaltet hätten und noch einer letzten Entscheidung vorzubehalten wären. Im Allgemeinen verlautet, daß die Verwendungszwecke der Provinz Hannover hauptsächlich zu Gute kommen sollten.“

**Wilhelmshaven, 29. Dez.** Die Winterbetonung der Jade ist ausgelegt. Die Valentinnen G, M und X sind durch Spierentonnen, und die Rhebetonne durch eine stumpfe Tonne ersetzt worden. An Stelle der Leuchttonne ist eine spitze, schwarze Fahrwasserlatte ausgelegt und die vertriebene Valentonne „Zadepate W“ wieder ersetzt worden. — Bei der Insel Helgoland ist die „Nathurn“-Tonne am Nordende des gleichnamigen Niffes vertrieben und soll sobald als möglich durch eine neue Tonne ersetzt werden.

**Wilhelmshaven, 29. Dez.** Vom 1. Januar ab beträgt die Wortgebühr für Telegramme nach Oesterreich-Ungarn 5 Pf. Die Mindestgebühr für ein Telegramm beträgt 50 Pfg.

**Wilhelmshaven, 29. Dez.** Der Kaiser hat kürzlich, wie die „Allg. Reichsanzeiger“ erzählt, neuen Bestimmungen über die Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Dienstalter der Civilbeamten die Genehmigung erteilt. Die Bestimmungen sollen vom 1. Jan. 1892 ab Anwendung finden.

### Was der Umgegend aus der Provinz.

**Oldenburg, 28. Dez.** Ein jühes Ende fand am Mittwoch Nachmittag ein fremder Mann, der mit dem Eisenbahnzuge soeben hier angelangt war, auf der Bahnhofstraße. Der Mann fiel während er die Straße entlang schritt, plötzlich um und war tot. Ein Schlagfluß wird seinem Leben ein Ende gesetzt haben.

**Atens, 28. Dez.** Am Abend des 2. Feiertages wurde zwischen hier und Nordenham ein Knecht von 2 Strolchen überfallen und seiner Baarhaftigkeit um Beträge von 25 Mk. beraubt.

**Bremen, 23. Dez.** Kapitän Willigerod vom Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Spre“ berichtet: Am 18. Dezember sichteteten wir den Dampfer der Guion-Linie „Abysinia“ brennend. Wir retteten sämtliche Personen an Bord und landeten davon 133 in Southampton, während 13 für Bremen an Bord verblieben. Ferner trafen wir auf 49° 6' nördl. Breite und 20° 22' westl. Länge den englischen Dampfer „Zona“, aus Westharklepool mit gebrochener Welle unter Segel und nahmen einen Mann an Bord. 22 Personen blieben auf dem „Zona“. (Der Dampfer „Zona“ ist am 7. Dezember von Hartlepool nach dem Delaware abgegangen).

**Bremen, 28. Dez.** Gestern wurde in Bremen-Neustadt vom Spätzuge Bremen-Oldenburg ein Mann überfahren und sofort getödtet.

**Geestemünde, 28. Dez.** Ein Haifisch von 13 Fuß Länge wurde am ersten Feiertage vom Fischdampfer „Uranus“, Kapl. Meyer, hier angebracht und für 15 Mk. an die Firma Goedelens u. Co. verkauft. Der Haifisch hatte in ausgenommenem Zustande noch ein Gewicht von gegen 3 Zentner. Der Hamburger Fischdampfer „Emma“ hat seine beiden letzten außerordentlich großen Fänge, größtentheils in Rablau bestehend, an den hiesigen Markt gebracht. Der erste Fang umfaßte ca. 550 Korb, während der letzte, am ersten Feiertage eingebrachte, nahezu 600 Korb Fische betrug.

**Helgoland, 27. Dez.** Die Neubauten des Konversationshauses und des Badehauses schreiten schneller vorwärts, als man im Allgemeinen Anfangs annahm. Anfang dieser Woche sind sämtliche nötige Eisentheile bei gutem Wetter hier angekommen.

### Stadt und Land.

Neujahr's-Humoreske von Christoph Wild

(Schluß.)

Der Rahl war kein Knicker, aber neugierig war er doch, ob nicht der Postbote den Beschuß machen würde. Eben war eine Pause eingetreten, und der Oberamtmann wollte sie benutzen, um sich zu raufen und den Kaffee hinterher einzunehmen, da begrüßte ihn ein flottes Studio bei der Vorbereitungs.

„Zu'n Morg'n, Onkel! — Profit Neujahr — wie geht's — willkommen in der Stadt der Mäusen — alle Wetter — schindest Du Dich manu propria? — Das wird ja, heilige Tiefquart, immer netter — bei Dir fehlt's doch nicht an pecunia! — a propos — bei mir ist's knapp — na, 30 Märker — darauf wird's Dir — in an no novo — bis zu besserem Glück — ad meliorem fortunam — nicht antommen?“

„Ach Du bist's, bist Du schon oder noch auf den Beinen? Suchst wohl beim Onkel Trost im Kater? — Hast wohl Deine Depoß bei Hirschfeld u. Wolff? Oder bei Gebr. Sommerfeld? — Faul'es Semester, he? — Woher weißt Du denn gleich unsere Wohnung? — Na, weil Du gratulirt hast, will ich mit Dir auf 15 Mark — auf die Hälfte akfordiren — hier, mein Zunge — et bleivi doch nich — sagte der Hund, als er die Auster nahm.“

Der August mit seinen dreizehn Semestern, der noch kein Pfister schmieren konnte, war's zutrieben und wäre am liebsten wieder abgezogen und meinte nur: „We's bei Studenten ist — war gestern im Hotel und las Deine Antunft im Fremdenblatt, wollt mal Dich und die Tante begrüßen.“

„Ja“, meinte der Onkel, „die Zeitungsschreiber plauschen alles aus — die Schreiberel wird schier bedenklich.“

Das Verhängniß aber nahte schon. Eben hatte es wieder geklingelt. Im stolzen Ballschmuck war Fräulein Jette zurückgekommen. Frau Dora Rahl aber war gerade in rechter Stimmung und konnte die Jette brauchen, um etwas Leben in die Bude zu bringen. Die Jette aber war auch nicht fein und blieb nicht gern eine Antwort schuldig. So meinte sie denn, als sie vom Herumtreiben und Nüchtedurchgehen hören mußte:

„Frau Oberamtmann, paßt's Ihnen nicht, mir schon lange nicht; viel eher kriege ich eine gute Herrschaft, wie Sie ein ordentliches Mädchen.“

„Was, Du Unart?“ schrie die Frau Oberamtmännin, „halt's Maul, sonst haue ich noch!“

„Immerzu“, erwiderte Jette, „Sie wissen aber doch, daß der Schlag zehn Thaler kostet?“

„Was, Du großmäuliges Mensch? Zehn Thaler die einzige Tachtel? Da hast Du gleich zwei auf einmal, die kosten garnichts, Du Pfister- und Ballsaalreuterin!“

„Mensch — halt, das melde ich der Polizei! Ich bin kein Mensch, viel eher Sie, Sie altes Fischbier-Mädel! Die Waffchen sollen Ihnen theuer kommen, Sie Kuchstallgräfin, Sie . . . Sie . . . Du fette Bauerwachtel.“

„Gottlieb, Mann!“ pfepte die Frau Oberamtmann, „das hörst Du mit an?“ und wirklich wollte er die bestes Person am Krage nehmen und hinauswerfen, da schob zum Unglück die Bulldogge des Herrn Studenten mit großem Satz zum Entrée herein und wollte die Rake fassen, die nach der guten Stunde rasste. Wie der Wind segten die Thiere dreimal um die Gesellschaft herum. Der Padan riß dabei die alte Rahl um, und diese fing an, um Hilfe zu rufen; plötzlich aber stuzte der Hund vor dem Trumeau. Starke ihm doch aus demselben genau so eine große Bulldogge entgegen, wie er selbst, sein Spiegelbild. „Noch einer hier?“ schien er zu denken und macht sich fertig zum Sprung auf den neuen Gegner. Er läßt die Rake Rake sein und stürzt auf den Gegner im Revier. Kladderadatsch zerbricht der neue Spiegel in hundert Granatstücke; 80 Thaler waren fort!

Der Studiosus August piff seinem Kvier und trat sammt Hund den Rückzug an. Auch die Jette schlich sich von dannen. Der Oberamtmann aber sagte: „Weißt Du was, Mutter, das Neujahr in der Stadt fängt schlecht an! Denkst Du wie ich, da packen wir noch heute ein und mietzen ein Häuschen auf dem Lande. Bei uns, da ist's besser ruhiger und gescheiter!“

### Bermittles.

Antwerpen, 23. Dez. Durch eine Explosion auf einem französischen Schiffe sind alle nahen Objekte, wie die Hasenmauer und das Postbureau, zertrümmert. Niemand ist gerettet; man schätzt die Zahl der Toten auf 15 bis 20. Die Explosion dürfte von Dynamitpatronen an Bord des Schiffes herbeigeführt sein, die von Dieben niedergelegt oder aus einer früheren Ladung zurückgelassen sind. — Ueber die Dynamit-Explosion meldet ein Augenzeuge Folgendes: „Ich befand mich mit meinem Ohelm, dem Schiffer Heuvel, auf dessen Bark. Wir waren mit verschiedenen Dingen beschäftigt. Auf einmal giebt's einen furchtbaren Knack, zugleich wird mir die Kappe unsanft vom Kopfe gerissen. Ich falle um, erhebe mich, aber da nun Plankenstücke, Tücher, Fegen neben mir niederfallen, ducke ich mich an die Schiffswand. Borne — wir waren keine 50 Meter von der Stelle entfernt — sehe ich ein, zwei Boote rasch wegstürzen; Menschen kämpfen mit den Wellen. Bald eilen von allen Seiten Boote herbei, die retten, wo sie können. Ich ermanne mich aus meiner Betäubung und schreie nach dem Ohelm. Ich finde ihn auf dem Rücken legend; tot, wie ich meine. Die Augen traten ihm aus dem schmalen Gesichte. Ihm ist das rechte Bein glatt abgerissen worden und die linke Hand am Handgelenk weggerast. Es kommen auf mein Hilfsgehrret Boote und wir bringen den Dikel nach dem Hospital. Gerettet wird er kaum werden können. Neben ihm liegt ein Arbeiter, der bei der Explosion einen Schädelbruch erlitten und dem eine über ihn hinfallende Planke die Kopfhaut abgerissen hat. Der Schiffersmittwe de Coninck, die auf dem Piloten war, ist ein Fuß weggerissen worden. Ein Matrose, der ebenfalls auf dem Schiffe war, ist verschiedentlich schwer verletzt worden. Zwei andere, Franzosen, sind zertrissen. Es müssen aber noch viele andere verunglückt sein; es sind zu viele Menschen in nächster Nähe gewesen; Ich kann Gott danken, daß ich so fortgekommen bin. Was mir die Mütze abgenommen hat, war ein schweres Holzstück. Ein paar Centimeter tiefer und mein Schicksal war ebenfalls besiegelt.“

London, 28. Dez. Nach einer Meldung aus Tanger gegen den Gouverneur. Eine von letzteren ausgesandte, 300 Mann starke Streitmacht wurde von den Aufständischen in die Flucht geschlagen, in Folge dessen der Gouverneur sich von Sultan vom Marokko Verstärkungen erbat. — In Peking veröffentlichte kaiserliche Erlasse, datirt vom 17. Dezember, besagen, daß die Kämpfe mit den mongolischen Rebellen vom 3. bis zum 7. Dezember dauerten, daß 200 Aufrührer getödtet und 50 Anführer geköpft wurden. Ob die Ruhe hergestellt ist, meldet die chinesische Regierung nicht.

Berlin, 24. Dez. In die Luft gesprengt wurde heute ein Flügel des Kaffeehauses „Zelt Nr. 4“ des Restaurateurs Abel im Thiergarten. Das Haus besteht aus einem Hauptgebäude mit 2 Stockwerken und 2 halbenartigen Seitenflügeln, die einen nach dem Thiergarten zu geöffneten, mit Säulen besetzten Restaurationsgarten einfassen. Diese Hallen haben an 3 Seiten Mauerwerk, während die 4. Seite nach dem Garten zu offen bzw. mit einer Glaswand abgeschlossen ist. In der östlichen, nach dem Garten ganz offenen Halle werden den Winter über die Gartenische und Stühle aufgestapelt und aufbewahrt. So war die Halle auch jetzt bis unter das letzte Holzdach mit solchen Wirtschaftsgütern angefüllt. Heute Nachmittag gegen 2 Uhr nun ertönte plötzlich ein scharfer Knall, es erhob sich eine mächtige Rauchwolke, wie sie explodirendes Pulver oder sonstige Explosionsstoffe verursachen, und dann eine noch dichtere Staubwolke aus dem niedergestürzten Mauerwerk. Als sich der Staub verzogen hatte, sahen die bestürzten Bewohner des Hauses die ganze Halle zertrümmert; die Wand nach der Straße „An den Felten“ zu lag zum Theil in dieser Straße, das auseinandergerissene Dach nebst Trümmern von Balken und Gartenstühlen und Tischen lagen im Garten oder hingen zum Theil gar in den Gartenbäumen. Die Glasflächen des Hauptgebäudes und der zweiten Halle, sowie auch an der Hinterseite des Hauptgebäudes sind sämtlich zertrümmert. Da die Halle nur eine einzige Gasflamme und daher nur eine geringe Gaszuführung hat, da außerdem das neue ausströmende Gas sich bei der Offenheit der Halle nicht ansammeln konnte, so ist eine Gasexplosion wohl vollständig ausgeschlossen und muß der Explosion ein Verbrechen zu Grunde liegen.

Ein höchst unangenehmes Weihnachtsgeschenk hat Feuer London erhalten. Am 24. Dezember war nämlich die Riesenstadt den ganzen Tag über in pechschwarzen Nebel gehüllt, wodurch der Weihnachtsverkehr ungemein beeinträchtigt wurde. In den belebtesten Straßen herrschte die heilloste Verwirrung. Es ereigneten sich zahlreiche Unfälle. Viele Personen fanden den Tod auf dem

Bahngelände ober helen ins Wasser und extranken. Der Eisenbahn-, Omnibus- und Tramwayverkehr stockte.

**Litterarisches.**

Durch eigenes Handschreiben hat der Großherzog von Oldenburg in Anerkennung der verdienstvollen Herausgabe des in der Verlage der Schulzeischen Hof-Buchhandlung (H. Schwarz) in Oldenburg erschienenen Wertes „Das Leben der Prinzessin Charlotte Amelie de la Tremouille, Gräfin von Oldenburg (1852 bis 1832)“ dem Ober-Bibliothekar Dr. H. Rosen die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Titel	Verlag	Preis
Wilhelmshaven, 29. Dezbr. Ausbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gekauft	105,50
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	verkauft	106,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe		98,40
3 pCt. do.		84,60
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe		105,45
3 1/2 pCt. do.		98,50
3 pCt. do.		84,60
3 1/2 pCt. Oldenb. Confol.		97,--
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe		101,--
4 pCt. do.		85,15

5 1/2 pCt. do.	94,--
5 1/2 pCt. Oldenb. Bobentriedt-Bandbriefe (hinbar)	99,--
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	95,10
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	123,85
4 pCt. Göttinger Prior.-Obligationen	101,--
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	95,60
5 pCt. Italiensche Rente (Stücke von 10000 Frs. und darüber)	
4 pCt. Bandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	100,45
3 1/2 pCt. Bandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	91,80
4 pCt. Bandbr. d. Rhein. Boden-Kredit-Alten-Bank vor 1900 nicht auslosbar	101,45
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in Mt.	187,80
Bechl. auf London kurz für 1 Pfr. in Mt.	20,25
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,17
Discout der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	4,22

**Braut-Seidenstoffe** schwarz, weiß, erdme u. — von 65 Pfg. bis Mt. 22.85 — glatte und Damaste u. (ca. 300 versch. Qual. u. Dispos.) verfertigt roben- und säckweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. S. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Meteorologische Beobachtungen**  
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum	Zeit	Baromet. (auf 10 vermindert)	Therm. (Luft)	Therm. (Wasser)	Therm. (Boden)	Wind- (0 = Still, 12 = Orkan)	Wind- (0 = Still, 10 = ganz bedeckt)	Witterung	Merkw.
Dec. 26. 12 Uhr		768,8	2,4	—	—	—	—	Rebel	—
Dec. 26. 8 Uhr		768,1	2,8	—	—	—	—	cu	0,8
Dec. 26. 4 Uhr		768,8	0,8	—	—	—	—	cu, str	—
Dec. 27. 12 Uhr		769,1	4,6	—	—	—	—	cu, str	—
Dec. 27. 8 Uhr		769,8	8,1	—	—	—	—	cu, ni	0,6
Dec. 28. 8 Uhr		772,2	0,4	—	—	—	—	cl	—

Bemerkungen: Dec. 26. Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags Rebel, gegen Abend etwas Regen. Dec. 27. Nachmittags leichter Regen. Dec. 28. Früh bunstig.

**Seidenstoffe** direkt aus der Fabrik von **von Elten & Kussen, Grefeld**, also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

**1000 Flaschen Spirituosen und Liqueure** in ganz vorzüglichen Qualitäten sollen, weil gänzlich damit geräumt werden muß, zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen anverkauft werden.

**E. Bakker, Bismarckstr. 18a.**

*Verkauf nicht unter 6 Flaschen.*

**Bekanntmachung.**  
In das hiesige Handelsverzeichnis ist auf Blatt 140 zur Firma **Gebrüder Weinberg** heute eingetragen:  
Der bisherige Prokurist der Firma, Kaufmann Jester Moses Weinberg zu Neustadtgedens ist seit dem 1. Dezbr. 1891 als Gesellschafter in das Handels-geschäft mit eingetragen.

Wilhelmshaven, 22. Dezember 1891.  
**Königliches Amtsgericht.**  
**Bekanntmachung.**  
Des Neujahrs wegen wird der am Freitag, den 1. Januar 1892, in der Roonstraße anstehende Wochenmarkt auf Donnerstag, den 31. d. M., verlegt.  
Wilhelmshaven, 28. Dez. 1891.

**Der Hilfsbeamte** des Königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

**Kämmereikasse.**  
Zur Auszahlung der postnumerando zahlbaren Gehälter, der Unterhaltungen und Pflegegelder ist die Kämmereikasse am **31. Dezember 1891**, Nachmittags von **3 bis 4 Uhr** geöffnet.  
Wilhelmshaven, den 28. Dez. 1891.  
**A. Röbbelen.**

**Zu vermieten**  
Ulmenstraße 21 eine 4räumige und eine 3räumige **Wohnung** sofort oder später.  
**A. Schwarting,**  
Bismarckstraße 19 a.

**Zu vermieten**  
eine geräumige **Untermwohnung** mit Stall auf sofort oder später.  
Mühlenstraße 21, Kopperhöfen.

**Zu vermieten**  
zum 1. Jan. ein möbliertes **Zimmer** nebst Kabinett in der Roonstr. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später eine **Oberwohnung** mit Stallung.  
**A. Haben,**  
Heppens.

**Zu vermieten**  
eine geräumige **Oberwohnung** mit schöner Aussicht an ruhige Bewohner pr. 1. Januar oder später.  
Bant.  
**D. Alberts.**

**Zu vermieten**  
zum 1. oder 15. Januar ein fein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.**  
Victoriaplatz Nr. 80, parterre rechts.

**Zu vermieten**  
eine freundl. **Oberwohnung** von 4 Räumen auf sofort oder später.  
**Wilh. Blan,**  
Neubremen.

**Zu vermieten**  
1 möbl. **Zimmer.** Marktstr. 12.

**Zu vermieten**  
mehrere **Wohnungen** an der Roon- und Wilhelmstraße auf sofort, 1. Febr. und 1. Mai im Preise von 500 Mt. Miethe p. a.  
**F. Felix,**  
Augustenstraße 10.

**Zu vermieten**  
eine **Untermwohnung** zum 1. Febr.  
**P. Frerichs,** Berl. Güterstr. 19, Seiteneingang, 1. Et.  
Zur Versicherungsnahme empf. die Nachener und Münchener Feuer-Vers.-Bant a. M. **J. Tharis,** Bertr.

**Gemden-Fabrik,**  
**Aussteuer-Geschäft von C. Raabe,**  
Roonstr. 74, beim Rathhause.  
Gegründet 1832.

Liefere nach allen Gegenden Deutschlands die anerkannt gut sitzenden und in der Haltbarkeit unübertroffenen **Oberhemden** im Preise zu 3,50, 4,50, 5,00 und 5,50 Mt., mit handgestickten **Einfasen** à Stück 5,50, 6,00 und 6,50 Mt. u. s. w. **Herrenhemden, Kragen und Manschetten, Taschentücher, Unterzeuge, Strümpfe** in Seide, Wolle und Baumwolle.

**Oberhemden nehme zum Ausbessern an** und berechne ich für Prima Leinen-Einfaß einzusehen mit neuen Hals- und Handbördchen à Stück 1,75 Mt. Für saubere Arbeit und guten Sitz übernehme ich nach dem Ausbessern jede Garantie.

**C. Raabe**

**Zu vermieten**  
auf gleich oder später eine **Oberwohnung** sowie **Wohnung mit gr. Werkstelle.**  
**Th. Hemmen,**  
Bantestrasse 6.

**Zu vermieten**  
Wegzugs halber 1 fr. **Oberwohnung.**  
Berl. Güterstr. 12, u. 1.

**Zu verkaufen**  
ein parter, fast neuer **Kollwagen** und ein schwerer **Aderrwagen.**  
**S. Wegemann,**  
Königsstr. 57.

**Zu vermieten**  
wegen Todesfall zum 1. Februar eine kleine **Oberwohnung.**  
**S. Rannen,** Grenzstr. 21.

**Gesucht**  
auf sofort oder 1. Januar 1892 ein anständiges erfahrenes **Kindermädchen**, das bereits eine gleiche Stellung inne gehabt hat.  
Frau Kapitänleutnant **Peschmann,**  
Abalbertstraße 8.  
Sprechstunde 8—10 Uhr Vormittags.

**Gesucht**  
per sofort ein **schulfreier Laufbursche.**  
**Ed. Busz.**

**Gesucht**  
ein kräftiges, junges **Mädchen** auf sofort in Aufwartestelle.  
Bismarckstraße 35k, 1 Etage, neben dem Mühlgarten.

**Gesucht**  
per sofort ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen zur Aushilfe.  
Näheres Roonstr. Nr. 3, 1. Et.

**Gesucht**  
wird zum 1. April für einen hieher veretzten Beamten eine **Wohnung**, bestehend aus 5 bis 6 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör. Angebote nimmt die Exped. des Tageblattes entgegen.  
Ein tüchtiges, braves **Dienstmädchen** gesucht, gegen hohen Lohn zu ertragen in der Exp.

**Bier!**

Frisch. v. Tucher'sches	16 Fl. M.	3,00
Münch. Bürgerbräu	16 "	3,00
Beide Bierl. Champ.-Fl. à "		0,35
Feines Export-Bier	27 "	3,00
" Lagerbier	33 "	3,00
Berliner Weißbier	20 "	3,00
Grüner Bier	15 "	3,00
Doppel-Braumbier	36 "	3,00
Englisch Porter	à "	0,50

**Harzer Sauerbrunnen** (Theresienhölzer)  
u. **Selterwasser** empfiehlt  
**G. A. Pilling,**  
Friedrichstraße 4.

**Rattentod**  
(Felix Immisch, Deltisch)  
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mt. in der Drogeriehandlung von **Nich. Lehmann,** Bismarckstraße 15 in Wilhelmshaven.

10 Jahre Garantie  
Kostenfreie Probesendung  
Ratenzahlung

**Pianos**  
eigener Fabrik  
**Fr. Helmholz**  
HANNOVER, Braunschweigerstr. 10

Diejenige Person, welche beobachtet und **erkannt** wurde, als sie vor Weihnachten das Parfüm heimlich von meiner Ausstellungs-terrasse nahm und bei sich verberg, wird erlucht, sich die dazu gehörige Attrappe (Carton) auch noch zu holen, dann aber meinen Laden nicht mehr zu betreten.

**Hutmacher's**  
**Drogeriehandlung.**

**Zu verkaufen**  
ein schöner großer **Neufundländer,** sehr wachsam.  
**J. D. Pirichs,**  
Neuestr. 15.

**Zu vermieten**  
eine **Stagenwohnung** zum 1. Febr.  
Ulmenstraße 24.

**Allgemeine Börsen-Zeitung**  
für **Privatcapitalisten und Rentiers.**  
vertritt, unabhängig u. streng parteilos, die Interessen der kleineren Capitalisten, bringt populäre Leitartikel über wicht. finanz. u. nationalök. Angelegenh. üb d. Vorgänge a. d. Börse, Referate über alle a. d. Gebiete stattgehabt. Ereignisse, Originalberichte über alle Generalversamml., Auszüge a. d. Jahresberichten, ausführl. Börsenberichte, vollständ. Courszettel, erteilt **Rath und Auskunft** a. alle Anfragen finanz. Natur u. control. d. verloosb. Effecten d. Abonnenten. Beilage: Allg. Verloos.-Tabelle d. D. Reichs-u. Kgl. Preuss Staats-Anz.  
XX. Jahrg. Preis 3 M. quart. Probenummer gratis u. franco  
Berlin SW., Wilschstrasse 119/120.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel empfehle sämtliche **Arten**  
**Geschäftsbücher,**  
**Lohnbücher, Copirbücher** u.  
zu **Fabrikpreisen.**  
**Johann Focken.**  
Haupt-Agentur der Geschäftsbücherfabrik J. C. König u. Schardt in Hannover

Alle Bestellungen auf  
**Gratulationskarten**  
etc.  
werden sofort zur Ausführung gebracht und bitte um gefl. Aufträge.  
Billigste Preise. Feinste Herstellung.  
**Th. Süß,**  
Buchdruckerei des „Tageblattes“.

Jeder geschwirdige Auschank von Spirituosen stellt sich als eine Förderer der Wöllerei dar. Einem Inhaber einer Konzeffion zum Kleinhandel mit Spirituosen, der den selbstständigen Auschank von Branntwein ohne die besondere polizeiliche Genehmigung betreibt, mangelt eine derjenigen Eigenschaften, welche bei Ertheilung der gedachten Konzeffion nach gesetzlicher Vorschrift vorausgesetzt werden mußte, indem der § 33 der Reichs-Gewerbeordnung die Gewährung der Erlaubniß zum Kleinhandel mit Spirituosen an die Voraussetzung knüpft, der Inhaber werde das Gewerbe zur Förderung der Wöllerei nicht mißbrauchen. Eine Förderung der Wöllerei liegt aber, wie das Ober-Verwaltungsgericht in gleichmäßiger Rechtsprechung angenommen hat, auch dann vor, wenn ein Kleinhändler entgegen der ihm erteilten Erlaubniß Gelegenheit zum Genuße von Spirituosen auf der Stelle bietet, somit Schankwirtschaft mit Spirituosen betreibt. Darauf, daß die Schankgäfte betrunken gewesen, kommt es nicht an, denn jeder geschwirdige Auschank von Spiritus oder Branntwein stellt eine Förderung der Wöllerei im gedachten Sinne dar. — Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts (III. Sen.) vom 4. September 1890 (Nr. III 671).

**Mondamin Brown & Polson**  
alleinige Fabr. v. engl. Hoff.  
Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht  
speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.**  
In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/2 u. 1/3 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

**Düsseldorfer Punsch-Essenzen,**  
 à Flasche von 1 Mk. 25 Pf. an,  
 sowie  
**echten Jamaica-Rum,  
 Arac, Cognac**  
 und sämtliche andere Spirituosen  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**H. Begemann.**

**Anzuleihen gesucht**  
 zum 1. Mai t. J. gegen durchaus  
 sichere erste Hypothek **10000**  
 und **12000 Mk.**  
 Heppens, den 22. Dez. 1891.  
**H. P. Harms.**

**Zu belegen**  
 auf sofort resp. Mai 1892:  
**2mal 5000**  
 und  
**7-8000 Mk.**  
 Heppens, den 22. Dez. 1891.  
**H. P. Harms.**

**Fortwährend**  
**Schleie u. Karpfen,**  
 à Pfund 80 Pf.  
 Größere Aufträge zu den bevorstehenden  
 Festen werden prompt besorgt.  
**Gustav Janssen,**  
 Fischhandlung,  
 Oldenburg.

**Talpid**  
 ist das beste Mittel zur Ausrottung  
 aller Nagethiere, als:  
**Ratten, Mäuse etc.**  
 Die Wirkung des Talpid ist durch-  
 aus sicher, es wird von den Thieren  
 gerne genommen, sie verenden, nachdem  
 sie davon gefressen, in kurzer Zeit. **Für**  
**Menschen u. Hausthiere ganz**  
**unschädlich.** In Dosen à 50 Pfg.  
 und 1 Mk. zu haben bei  
**Rich. Lehmann.**

Durch Anwendung von Talpid habe  
 ich meine Stallräume etc. von Ratten,  
 die trotz aller bisher gebrauchten Mittel  
 überhand nahmen, vollständig befreit;  
 mit ebenso gutem Erfolg habe ich das  
 Mittel auch gegen Mäuse gebraucht.  
**G. Müller, Reetz U./W.**

**Schande'sche Postfachschule**  
 Hannover, Burgstr. 30.  
 Billigste und sichere Vorbereitung für  
 die Postgehülfenprüfung (auf Wunsch  
 auch für das Einj. Freiw.-Examen.  
 Vorkenntnisse nicht erforderlich. Grund-  
 satz: Keine Reclame. Prospekt und  
 Auskunft kostenfrei  
 Dr. **Ab. Schande,**  
 Postsekretär a. D.

**Schönes**  
**Salz-Kleinfleisch,**  
 à Pfund 30 Pf.  
 empfiehlt  
**H. Begemann.**

Ganz vorzüglichsten echten unverschnitt-  
 tenen alten  
**Arac,**  
 sowie alten echten  
**Jamaica-Rum,**  
 ferner meine anerkannt vorzüglichsten  
**Bordeaux-, Rhein- und**  
**W e i n e,**  
**Portwein und**  
**Madeira**  
 in verschiedenen Qualitäten empfiehlt  
**H. J. Tiarks,**  
 Weingroßhandlung,  
 Kronenstr. 1.

Noch 2-3000  
**Bordeaux-**  
**Flaschen**  
 sofort zu kaufen gesucht.  
**C. J. Arnoldt.**

**Große Betten 12 Mk.**  
 (Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit  
 gereinigten neuen Federn bei  
**Gustav Lustig,** Berlin, Putzstr.  
 43. v. Preiscourante gratis u. franco.  
**Viele Anerkennungs-Schreiben.**

**Banter Consumverein,**  
 e. G. m. b. H., Bant.  
 1) **Behufs halbjährlicher Inventur** sind alle drei Verkaufsstellen am Montag, den 4. Januar 1892, für den ganzen Tag geschlossen.  
 2) **Die Dividenden-Marken und Mitgliedsbücher** werden am Sonntag, den 3. Januar 1892, angenommen und zwar: Nachmittags von 2-4 Uhr; in Belfort in Wwe. Brumund's Lokale, in Neubremen in Hoffrichters Lokale und in Tonndiech in Sade-wasser's Lokale.  
 Die Mitglieder werden dringend gebeten, die im Besitz habenden kleineren Marken vorher durch größere umzutauschen. Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß sämtliche Marken abzuliefern sind, da für's nächste Jahr andere Marken zur Ausgabe gelangen und die bisherigen werthlos werden.  
 Bant, den 29. Dezember 1891.  
**Der Vorstand.**

Gefl. Bestellungen auf  
**zum Sylvester und Neujahrstage**  
 lieferbare  
**Lebende Karpfen und sonstige Fische,**  
**Geflügel aller Art,**  
**Wild etc.**  
 erbitte bis heute, Mittwoch Nachmittag.  
**Herm. Kreibohm,**  
 Gebr. Dirks Nachf.

**Punsch- und Grog-Essenzen**  
 in 1/1 und 1/2 Flaschen  
 von Arac, Rum u. Wein,  
**Billige Schaumweine**

Eierpunsch,	hält empfohlen	Ananaspunsch,
Schwed. Punsch,	<b>Herm. Kreibohm,</b>	Arac, Rum, Cognac,
Cardinalextract	Gebr. Dirks Nachf.	Bischoffextract,

**Erdbeeren, Pfirsichen, Ananas**  
 zu Bowlen,  
**grüne Pommeranzen**  
 etc.  
**Billige Bowleweine**

**Gesangverein „Arion“.**  
**Einladung zur Sylvesterfeier**  
 am 31. Dezember 1891 im Kaisersaal.  
 (Konzert, Gesang, Theater, Vorträge und nachfolgender Ball;  
 12 Uhr: Große Feier der Jahreswende.)  
 Freunde des Vereins, welche hiermit eingeladen werden, können  
 ihre Einladungskarten vorher bei den Herren Thomas (Kaisersaal),  
 Maßmann (Marktsstraße), Weidemann (Bismarckstraße), sowie bei  
 sämtlichen Mitgliedern in Empfang nehmen.  
**Der Vorstand.**

Große Ausstellung in  
**Neujahrs-**  
**Gratulationskarten**  
 bei  
**Johann Focken,**  
 Rothes Schloß, Roonstr. 5.

Feinste Düsseldorfer  
**Punsch-Essenzen.**  
 Preisgekrönt mit den höchsten Preisen.  
 Specialität:  
**Kaiserpunsch**  
 aus ff. Burgunderwein  
 von Fr. Nienhaus Nachf., Düsseldorf. Ueberall käuflich in  
 den ersten Geschäften der Branche.  
 Alleinverkauf für Wilhelmshaven und Umgegend:  
**Herm. Kreibohm,**  
**Gebr. Dirks Nachf.**

**Böke's Restaurant.**  
**Allein-Ausschank**  
 von  
**Pfungstädter Bock-Ale.**  
**Reichenkleider**  
 Särge,  
 hohle  
 zu billigen  
 Preisen.  
**Rud. Albers,**  
 Bismarckstr. 62.

**Frische Austern**  
 sowie  
**echt englisch**  
**Porter u. Ale**  
 empfiehlt  
**Herm. Kreibohm,**  
 Gebr. Dirks Nachf.

**Neu! Neu!**  
**Colorirte**  
**Postkarten**  
 mit Ansicht  
 empfiehlt  
**Joh. G. Müller,**  
 Buchbinder,  
 Roonstraße 94.

**Theater in Wilhelmshaven**  
 (Thomas Etablissement).  
**Freitag, den 1. Januar 1892,**  
 Erstes Gesamt-Gastspiel der hier im  
 vorigen Jahre mit jubelndem Beifall  
 aufgenommenen  
**Hamburger**  
**plattdeutscher Schauspieler**  
 (Direktion Albert von Gogh.)  
**Mit neuen Costümen.**  
 Neuester großartiger Erfolg, zum ersten  
 Male in Wilhelmshaven.  
 Sensations-Novität allerersten Ranges.

**Die Indianer**  
 oder  
**Hein Schilling's Abenteuer in**  
**America,**  
 plattdeutsches Volksstück in 3 Acth.  
 von L. Walter.  
 Hein Schilling . . . Herr Ab. v. Gogh.  
 Zum Schluß:  
**Vadders Ebenbild,**  
 Ein Bauernspiel nach Fritz Reuter.  
**Sonnabend, 2. Januar 1892,**  
 auf allgemeines Verlangen,

**Hamburger Pöllen,**  
 Volksstück mit Gesang und Ballet in  
 3 Acttheilungen.  
 Vorher:  
**Die Tante Lotte,**  
 Lustspiel in 1 Act von Fritz Reuter.  
 Zum Schluß:  
**Jochen Wäsel.**  
 Cassenpreise:  
 Num. Sperrsiß 1,20 Mk., Parterre  
 70 Pf.  
 Im Vorverkauf bei Herrn Robert Wolf  
 Num. Sperrsiß 1 Mk., Parterre 60 Pf.  
 bis Abends 6 Uhr.  
 Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang pr.  
 8 Uhr.  
 Es finden nur diese 2 Gastspiele statt.  
**Die Direktion.**

**Berjammung**  
 der **Beamten** behufs Besprechung  
 über die Bürgervorsteherwahl am  
**Sonnabend, 2. Januar t. J.,**  
**Abends 8 1/2 Uhr**  
 in „Burg Hohenzollern“.  
 Sämmtliche Beamte sind hierzu ein-  
 geladen.  
**Der Ausschuss d. Beamtenvereinigung.**

**Zu vermieten**  
 zum 1. Januar oder später ein kleines  
 Zimmer, möblirt oder unmöblirt.  
**Papenberg, Bültenstr. 40.**  
**Freiwillige**  
**Feuerwehr.**  
**Sonntag, d. 3. Januar 1892,**  
**Morgens 7 1/2 Uhr**  
**Übung i. M.,**  
**Probe der neuen Spritze.**  
 Die **Bürger-Abtheilung** hat  
 mit zu erscheinen.  
**Das Commando.**

**Beamten-Vereinigung.**  
**Hebung der Beiträge** für die  
 Monate Januar, Februar und März  
 1892 am **4., 5. und 6. Januar**  
**1892** Abends 8 bis 9 1/2 Uhr im  
 Werkspießehaus  
**Der Ausschuss d. Beamtenvereinigung.**

**Wilhelmshav. Schützenverein.**  
 Der Wilhelmshavener Schützenverein  
 will sein zu Bant b. Wilhelmshaven  
 belegenes **Schützenhaus** mit **allen**  
**Nebenanlagen und Festplatz,**  
 auf die Dauer vom **1. Mai 1892**  
 bis **1. Mai 1897** öffentlich ver-  
 mieten.  
 Angebote sind versiegelt und porto-  
 frei mit der Aufschrift:  
 „Angebot auf Schützenhaus zu Bant“  
 an den Präsidenten des Vereins, Herrn  
 Kaufmann H. Wischhoff, bis spätestens  
 den **5. Januar 1892** Abends 6  
 Uhr einzuliefern.  
 Die Bedingungen liegen bei Herrn  
 Wischhoff zur Einsicht aus, können auch  
 gegen Einfindung von 2 Mark von  
 dem unterzeichneten Vorstand bezogen  
 werden.

**Der Vorstand**  
**d. Wilhelmsh. Schützenvereins.**  
**Männergesangverein**  
**„Nordost“.**  
**Freitag, den 8. Januar 1892,**  
**Abends 8 Uhr.**  
**Weihnachts-Feier**  
 mit Damen  
 in der Loge. Näheres durch Circular.  
**Der Vorstand.**

**Verein Zirkel.**  
**Donnerstag, den 31. Dezember:**  
**Sylvesterfeier**  
 im Kaisersaal.  
**Der Vorstand.**  
**Geburts-Anzeige.**  
 Statt besonderer Meldung.  
 Die glückliche Geburt eines 11 Pfund  
 schweren Mädchens zelgen hocherfreut an  
 Frauwerter in der Kaiserl. Marine  
**Sering und Frau**  
**Selene** geb. Kleff.

**Codes-Anzeige.**  
 Allen Freunden und Bekannten  
 die schmerzliche Nachricht, daß mein  
 lieber Mann, unser treuversorgender  
 Vater und Großvater, der Werk-  
 arbeiter  
**Peter Ulrich Bonters,**  
 im 71. Lebensjahre, gestern, Mon-  
 tag, 28. d. Mts., Vormittags  
 3/11 Uhr nach langer schwerer  
 Krankheit verstorben ist.  
 Um stillen Beileid bitten  
 die trauernden Hinterbliebenen  
**Dorothea Bonters,**  
 geb. Lüden  
 nebst Kindern u. Andern wohnen  
 Altheppens, 29. Dezbr. 1891.  
 Die Beerdigung findet Montag,  
 4. Januar, Nachmittags 2 1/2 Uhr,  
 vom Trauerhause, Einigungsstr.  
 42, auf dem Friedhofe zu Heppens  
 statt.

**Dankagung.**  
 Allen, welche bei der Beerdigung  
 meiner lieben Frau und unserer guten  
 Mutter uns ihre Theilnahme so zahl-  
 reich bekundet haben, auch dem Herrn  
 Pfarrer Jahn für seine so trostreichen  
 Worte unsern tiefgefühltesten Dank.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**J. Iben**  
 und Kinder.